

**ARA** 



Umweltbildung mit Tobi Trennguru.

# Lehr- und Lernmappe

Didaktische Materialien zum Thema Abfall

<b>Liebe AbfallberaterInnen, PädagogInnen und Interessierte</b>	<b>4</b>
<b>1. Tipps für den richtigen Umgang mit dieser Mappe</b>	<b>5</b>
1.1 Checkliste für AbfallberaterInnen	5
1.2 Volksschule und Kindergarten als Bildungseinrichtung	6
<b>2. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)</b>	<b>7</b>
2.1 Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindergarten und Volksschule	7
2.2 Verantwortung der „Erwachsenen“	8
2.3 BNE-basierte Arbeit mit Kindern	8
<b>3. Tipps und Tricks für die Arbeit mit Kindern zum Thema Abfall</b>	<b>10</b>
3.1 Am Beispiel „wie diskutiert man mit Kindern?“	10
3.2 Ein möglicher Einstieg in das Thema Abfall	10
3.3 Methoden, die Diskussionen mit Kindern strukturieren können	10
3.4 Vorschläge für kreative Gesprächsmethoden	11
<b>4. Anwendung der Methoden</b>	<b>12</b>
<b>5. Kreativer Einstieg in das Thema Abfall</b>	<b>13</b>
5.1 Leitfragen zum Diskutieren, Zeichnen, Geschichten schreiben	13
<b>6. Didaktische Vorschläge zum Hörbuch</b>	<b>14</b>
6.1 Hörbuch in Etappen	14
6.2 Theater spielen	15
6.3 Basteln mit Abfall	16
6.4 Musikinstrumente aus Abfall	17
6.5 Tanz und Bewegung zum Hörbuch	18
6.6 Was stimmt hier nicht? Ein Abfall-Suchspiel	19
6.7 Müllgeschichten	20
<b>7. Didaktische Vorschläge zum Comic</b>	<b>21</b>
7.1 Leben ohne Abfall – ein Gedankenexperiment	21
7.2 Mein eigener Comic	22
7.3 Bunte Abfall-Sammelbehälter	23
7.4 Bildgeschichte	24
7.5 Speed(t)rennen	25
<b>8. Didaktische Vorschläge zu den Wimmelbildern</b>	<b>26</b>
8.1 Wimmelbilder – genauer Blick	26
8.2 Müll malen	27
8.3 Unser Wimmelbild	28
<b>9. Didaktische Vorschläge für die Arbeit mit dem ARA4kids Materialenkoffer</b>	<b>29</b>
9.1 Kreisläufe erleben	29
9.2 Die Geschichte des Stoffkreislaufes	30
9.3 Verwertbar und wertvoll	31
<b>10. Didaktische Vorschläge zu Geschichte des Abfalls</b>	<b>32</b>
10.1 Abfallreise	32
10.2 Frag mal nach!	33
<b>11. Didaktische Vorschläge zum Thema „Abfallvermeidung“</b>	<b>34</b>
11.1 Abfallfreie Jause	34
11.2 Spielzeugfreie Kindergartenzeit	35
11.3 Tauschbasar	36
11.4 Weniger ist mehr	37

<b>12. Didaktische Vorschläge zum Thema „Getrennte Sammlung“</b>	<b>38</b>
12.1 Hinter den Kulissen	38
12.2 Wer findet die Sammelinsel?	39
12.3 Was wäre wenn, ...	40
<b>13. Didaktische Vorschläge zum Thema „Verwertung von Verpackungen“</b>	<b>41</b>
13.1 Wir basteln eine Glückwunschkarte	41
13.2 Verpackungsfasching	42
<b>14. Didaktische Vorschläge zum Thema „Littering“</b>	<b>43</b>
14.1 Umfrage	43
14.2 Tobis Spaziergang	44
14.3 Schärfe deine Blick	45
<b>15. Workshops für Kindergärten und Volksschulen</b>	<b>46</b>
<b>16. Wissenswertes zum Thema Abfall</b>	<b>57</b>
16.1 Abfall: Zahlen und Fakten	57
16.2 Die Geschichte des Abfalls	59
16.3 Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Abfallverwertung	60
16.4 ARA System	61
16.4.1 Getrennte Sammlung und Verwertung von Verpackungen	61
16.4.2 Gesammelte Materialien und ihre Verwertung	64
16.5 Littering – das achtlose Wegwerfen von Müll in der Landschaft	65
<b>17. Anhänge</b>	<b>67</b>
17.1 Tipps für ein umweltfreundliches Picknick	67
17.2 Tipps zur Abfallvermeidung – speziell für Schul- und Kindergartenkinder	67
17.3 Eine Nacherzählung des Comics	68
17.4 Liedertexte	70
17.5 „ARA Mülltonnen Star“ Tanzchoreographie	73
17.6 Comicvorlage ohne Text	74
17.7 Bildgeschichte	75
17.8 Wimmelbilder	76
17.9 Mülltonnen zum Ausmalen	82
17.10 Arbeitsblatt zu der Geschichte der Stoffkreisläufe	86
17.11 Arbeitsblatt zu „Verwertbar und wertvoll“	89
17.12 Spiele aus der Vergangenheit – Zu „Frag mal nach!“	90
17.13 Rubens Rübenfels – Geschichte zu „Abfallreise“	91
17.14 Weniger ist mehr – Spielzeugfreie Wochen im Kindergarten	92
17.15 Grafiken zu „Such die Sammelinsel“	94
17.16 Elternbrief zu „Abfallfreie Jause“	95
17.17 Anleitung zu „Wir basteln eine Glückwunschkarte“	96
17.18 Umfrage „Abfall auf der Straße“	97
17.19 Geschichte „Tobis Spaziergang“	98
17.20 Informationsbriefvorlage für Eltern	100
17.21 Informationsbriefvorlage für Schulwart/Reinigungspersonal	101
17.22 Bastelanleitungen für ARA4kids Handpuppen	102
17.23 Abfall trennen in der Schule	106
17.24 Reflexion des Gelernten	107
<b>18. Quellen und weiterführende Informationen</b>	<b>109</b>

## LIEBE ABFALLBERATERINNEN, PÄDAGOGINNEN UND INTERESSIERTE

Abfall ist ein Thema, mit dem Kinder schon viel Erfahrung gesammelt haben, bei dem sie mitdenken und mitreden können. Jedes Kind ist in seinem Leben bereits mit dem Thema Abfall in Berührung gekommen und kann ohne großen Aufwand und Wissen einen aktiven Beitrag zu einem bewussteren Umgang mit dieser Thematik liefern. Die ARA4kids Lehr- und Lernmappe soll Anregungen geben, wie mit Kindergarten- und Volksschulkindern geübt werden kann, Abfälle zu vermeiden und richtig zu trennen und wie man sich auf kreative Weise der Thematik annähern kann.

Im Zuge des Projektes „ARA4kids“ sind ein Hörbuch, ein Comic, ein Materialienkoffer und diese Lehr- und Lernmappe entstanden.

Die Lehr- und Lernmappe ist in drei Teile gegliedert:

- Der erste Teil setzt sich aus einem theoretischen Hintergrund sowie ein paar praktischen Tipps zum Umgang mit dieser Mappe zusammen. Anfangs wird beschrieben, wie Kindergärten und Volksschulen als Bildungseinrichtungen funktionieren und wie man mit dem Thema Abfall in den Bildungseinrichtungen anknüpfen kann. Ebenso wird in das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) eingeführt, deren Konzept die Grundlage für den didaktischen Zugang in dieser Lehr- und Lernmappe bildet. Basisinformationen über die Arbeit mit Kindern verbunden mit einigen nützlichen Tipps schließen das Kapitel ab.
- Der zweite Teil umfasst Methoden, die begleitend zu Comic und Hörbuch mit Kindergruppen durchgeführt werden können. Die didaktischen Vorschläge konzentrieren sich auf einen kreativen und interessanten Zugang zum Thema Abfall. Im Anhang sowie unter [www.ara4kids.at](http://www.ara4kids.at) sind die Vorlagen für einige der Methoden zu finden.
- Der dritte Teil beinhaltet Factsheets zu relevanten Abfallthemen. Zahlen, Daten und Fakten v.a. zur Situation in Österreich, ein kurzer Abriss der Geschichte des Abfalls, Informationen zu Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Verwertung sowie zur getrennten Sammlung bis hin zum Dauerthema Littering, dem achtlosen Wegwerfen von Müll in der Landschaft, sind hier zusammengefasst.

Ziel dieser Lehr- und Lernmappe ist es, auf möglichst vielfältige und lustvolle Art und Weise dem Thema Abfall zu Leibe zu rücken – durch gemeinsames nachdenken, diskutieren, ausprobieren und experimentieren, spielerisch einüben, kreativ Visionen spinnen, Geschichten erfinden, zeichnen, schreiben, singen und tanzen.

## 1. TIPPS FÜR DEN RICHTIGEN UMGANG MIT DIESER MAPPE

### 1.1 CHECKLISTE FÜR ABFALLBERATERINNEN

Wenn Sie als AbfallberaterIn einen Kindergarten oder eine Schule besuchen möchten, gibt es folgende Punkte zu beachten:

#### **Kontaktaufnahme**

- Rufen Sie im Kindergarten/in der Schule an und vereinbaren Sie einen passenden Termin.
- Besprechen Sie im Vorfeld mit den zuständigen PädagogInnen, wie Ihr Besuch ablaufen wird und klären Sie folgende Fragen:
  - Welche Inhalte wollen Sie vermitteln?
  - Wie viele Kinder werden in etwa teilnehmen?
  - Wie viel Zeit haben Sie zur Verfügung?
  - Wie ist das räumliche Setting (z. B. Klassenzimmer, Turnsaal, Garten, Bestuhlung)?

#### **Möglicher Ablauf eines Besuches**

1. Sie kommen als AbfallberaterIn und führen die Lehr- und Lerneinheit(en) selbst durch. (Die Pädagogin/der Pädagoge ist dennoch dabei, da sie/er die Aufsichtspflicht hat.)
2. Sie kommen als AbfallberaterIn und führen die Lehr- und Lerneinheit(en) gemeinsam mit der Pädagogin/dem Pädagogen durch.
3. Sie übergeben das Material an die Pädagogin/den Pädagogen, die bzw. der ohne Sie als AbfallberaterIn die Lehr- und Lerneinheit(en) durchführt.

#### **Dazu ist es wichtig zu beachten**

- Sie verwenden die Lehr- und Lernmappe als Methodengrundlage und suchen sich ein passendes Beispiel (oder mehrere, je nach verfügbarer Zeit) aus, das Sie mit den Kindern durchführen wollen.
- Sie kommen als AbfallexpertIn, seien Sie also auf Fragen der Kinder vorbereitet.

#### **Nicht vergessen**

- Comic, Hörbuch, Lehr- und Lernmappe mitnehmen.
- Benötigtes Material organisieren (entweder selbst mitbringen oder mit der Pädagogin/dem Pädagogen klären, was vor Ort verfügbar ist) – z. B. CD-Player für die Nutzung des Hörbuchs. (Hinweis: Das benötigte Material ist bei den jeweiligen Methoden in der Lehr- und Lernmappe angeführt. Denken Sie dennoch den Ablauf durch, v.a. wenn Sie Vorschläge ausbauen oder ergänzen.)
- Denken Sie daran, wenn Sie Malvorlagen etc. nutzen wollen, ausreichend Exemplare für alle Kinder mitzubringen (und noch ein paar in Reserve).
- Falls Sie über Ihren Besuch berichten wollen (z. B. Presseausendung, Homepage), bringen Sie einen Fotoapparat mit (bitte mit der Pädagogin/dem Pädagogen absprechen, ob Sie die Kinder fotografieren dürfen), und notieren Sie vor Ort kurze Statements von Kindern.

### 1.2 VOLKSSCHULE UND KINDERGARTEN ALS BILDUNGSEINRICHTUNG

Kindergarten und Volksschule arbeiten nach pädagogischen Leitlinien, im Kindergarten ist der Bildungsplan verpflichtend, in der Volksschule der Lehrplan. Der jeweilige Bildungsauftrag in den unterschiedlichen Institutionen ermöglicht es, die Bildungsziele auch anhand des Themas „Abfall“ zu planen. In beiden Bildungsstufen ist das Thema Abfall relevant, da es sich einerseits als Einzelthema perfekt in der Lebenswelt der Kinder wiederfindet, andererseits ein Anlass sein kann, sich mit weiteren Umweltthemen auseinanderzusetzen.

#### **Bildungsrahmenplan – Kindergarten**

Die Arbeit im Kindergarten wird nicht wie in der Schule an einem Lehrplan festgemacht, sondern orientiert sich in Österreich seit 2009 am bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan. Darin werden die sechs Bildungsbereiche „Emotionen und soziale Beziehungen“, „Ethik und Gesellschaft“, „Sprache und Kommunikation“, „Bewegung und Gesundheit“, „Ästhetik und Gestaltung“ und „Natur und Technik“ definiert, an denen sich die Lerninhalte orientieren sollen. Diese Lernbereiche müssen abgedeckt werden, die konkreten Inhalte sollen sich an den Interessen der Kinder orientieren.

(Bildungsrahmenplan aufrufbar unter <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/18698/bildungsrahmenplan.pdf>)

#### **Lehrplan – Volksschule**

In der Volksschule regelt der Lehrplan den Unterricht. Als allgemeines Bildungsziel wird den LehrerInnen vorgegeben, dass auf der Grundlage von Werten wie Humanität, Solidarität, Toleranz, Frieden, Gerechtigkeit und Umweltbewusstsein jene Weltoffenheit entwickelt werden soll, die vom Verständnis für die existenziellen Probleme der Menschheit und von Mitverantwortung getragen ist. Unterricht hat somit unter anderem dazu beizutragen, Urteils- und Kritikfähigkeit sowie Entscheidungs- und Handlungskompetenzen zu fördern.

Die Legitimation bzw. die Notwendigkeit, sich mit dem Thema Abfall in der Volksschule auseinanderzusetzen, ist durch den Lehrplan anhand von mehreren Vorgaben gegeben. Schule hat danach unter anderem die Aufgabe, eine sachgerechte Begegnung und Auseinandersetzung mit der Umwelt zu ermöglichen. Ebenso werden Gesundheitserziehung, politische Bildung, Erziehung zum Umweltschutz und Wirtschaftserziehung – einschließlich Sparerziehung und KonsumentInnenerziehung – als Unterrichtsprinzipien festgeschrieben.

Speziell im Unterrichtsfach „Sachunterricht“ sind PädagogInnen angehalten, im „Erfahrungs- und Lernbereich Natur“ darauf zu achten, dass die SchülerInnen verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur lernen. Die Kinder sollen mit Unterstützung der PädagogInnen die eigene Verantwortung allmählich erkennen, selbst umweltbewusst handeln und Umweltverschmutzung im eigenen Bereich vermeiden. Im „Erfahrungs- und Lernbereich Wirtschaft“ sollen die SchülerInnen elementare Einsichten über Dinge gewinnen, die wir zum täglichen Leben brauchen (z. B. Nahrung, Kleidung, Wohnung), erste Erfahrungen über die Herstellung von Waren sammeln und einen einfachen Produktionsvorgang beobachten und verstehen. Der „Erfahrungs- und Lernbereich Technik“ hat zum Ziel, Kenntnisse über Rohstoffe und Materialien zu erwerben. Die Zweckmäßigkeit der Verwendung bestimmter Rohstoffe und Materialien soll besprochen werden, um ein sachgemäßes und verantwortungsbewusstes Handeln im Umgang mit diesen entwickeln zu können.

(Lehrpläne aufrufbar unter [http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp\\_abs.xml](http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_abs.xml))

## 2. BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)

Jedes Kind auf dieser Welt hat das Recht, in einer intakten Welt aufzuwachsen, ein gesundes Leben zu führen und positive Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Kinder und Jugendliche sind in die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen in geeigneter Weise miteinzubeziehen und sollen an der Gestaltung ihrer Umwelt schon heute beteiligt werden. So wird es in den ökologischen Kinderrechten festgehalten, die in der UN Kinderrechtskonvention (1989) festgelegt und schon in vielen Staaten gesetzlich verankert wurden.

So wird es auch von der Agenda 21 gefordert, die bei der Konferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro 1992 zum Handlungsprogramm erhoben und von beinahe allen Staaten der Erde unterzeichnet wurde. Erstmals besteht damit eine weltweite Übereinkunft, die ökologischen, ökonomischen und sozialen Probleme gemeinsam zu lösen. Das ist auch mit dem Begriff einer „Nachhaltigen Entwicklung“ gemeint. Die Kernaussage ist:

**„Wir müssen so leben, dass es allen Menschen auf der ganzen Welt gut geht und unsere Umwelt auch für die zukünftigen Generationen erhalten bleibt.“**

Die Schaffung und Sicherung guter Lebensbedingungen ist das Ziel und die natürlichen Lebensgrundlagen ebenso wie soziale, ökonomische, kulturelle und politische Bedürfnisse sind dadurch betroffen. Dabei geht es um das Aushandeln unterschiedlicher Interessen und das Suchen von Wegen, die für möglichst alle Betroffenen eine Win-Win-Situation darstellen. Dafür ist das Mitdenken und Mitarbeiten möglichst vieler Menschen und Menschengruppen notwendig. Bildung spielt bei der Verwirklichung dieses Prozesses eine zentrale Rolle.

Bildung für nachhaltige Entwicklung...

... ist nicht nur auf Abwehr von Schädigungen der Umwelt oder gar nur auf Bewahrung der Natur orientiert, sondern auch auf Entwicklung und Veränderung;

... wirkt nicht prohibitiv oder asketisch, sondern lockend – fordert Kreativität und Handlung;

... schürt keine Ängste, sondern zeigt Perspektiven;

... beschränkt sich nicht auf Ökologie, sondern bezieht auch Ökonomie und Politik, ja sogar Kultur in die Reflexion mit ein, bleibt nicht im Lokalen stecken, sondern operiert in globalen Bezugsrahmen;

... geht neben der Handlung im eigenen Alltag primär auf die Analyse gesellschaftlicher Verhältnisse und Entwicklungen ein. (vgl. Huber 2001, S. 78)

### 2.1 BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IN KINDERGARTEN UND VOLKSSCHULE

Wer, wenn nicht die Kinder, sollte der Motor sein für eine solche nachhaltige Zukunft – ihre aufrichtige Zuwendung zu allem Lebendigen, ihr Tatendrang und Enthusiasmus sind der Treibstoff. Kinder wollen Gerechtigkeit und sind bereit, sich für Dinge, die sie für wichtig halten, mit all ihrer Kraft einzusetzen. „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit Kindern heißt nicht, komplexe Sachverhalte und komplizierte Zusammenhänge zu vermitteln (in der Volksschule ist dies in eingeschränktem Maß möglich, im Kindergarten eher nicht), sondern vielmehr die freudvolle Auseinandersetzung mit den eigenen Werten und Fragestellungen. Raum für Neugierde, Interesse und kritische Zugänge soll geschaffen und die Kinder als wichtiger Teil unserer Gesellschaft wahrgenommen werden.

Kinder sind neugierig. Kinder wollen mitreden. Kinder sind höchst kreativ. Für die Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung sind Kreativität und Partizipation (Beteiligung, Mitbestimmung) ganz wesentliche Kompetenzen.

Dass Kinder eigenständig denken und vorgefertigte Meinungen kritisch zu betrachten lernen, ist lebensnotwendig – sowohl für die Kinder selbst, als auch für die ganze Gesellschaft. Nur so können sich Kinder später behaupten bzw. der Gesellschaft neue Impulse geben.

Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sind heute bestimmte Fähigkeiten stärker gefragt, z. B. Denken in Zusammenhängen, Fähigkeit zur Reflexion, vorausschauendes Denken, Partizipation und Kommunikation. Diese sogenannten „Gestaltungskompetenzen“, die das gemeinsame Suchen nach Lösungen für die Probleme der Welt erfordern, müssen wir zum Teil erst gemeinsam mit den Kindern entwickeln und üben.

### 2.2 VERANTWORTUNG DER „ERWACHSENEN“

Insbesondere bei Vor- und Grundschulkindern geht es neben dem Verstehen und Diskutieren noch zentral um das Einüben umweltfreundlichen und sozial wünschbaren Verhaltens. Dazu ist es auch wichtig, dass die Institution und die PädagogInnen selber Vorbilder sind sowie Anschauungs- und Übungsraum für ein solches Verhalten bieten.

Auch der Haushalt „Kindergarten“ bzw. der Haushalt „Schule“ kann dahingehend überprüft werden, ob er nicht noch ein wenig ressourcenschonender geführt werden kann (z. B. durch die Erstellung eines Abfallwirtschaftskonzeptes). Eltern(vertreterInnen) und Teammitglieder können sich zusammentun und unterschiedliche Bereiche der Einrichtung nach umweltfreundlichen Kriterien durchforsten: Büro, Sanitäranlagen, Spiel- und Werkmaterialien, Küchenbetrieb und Ernährung, Energie, Abfall, Wasser, Außenanlagen sowie das Gebäude und seine Ausstattung. Die Kinder sollten je nach Alter dort einbezogen werden, wo sie selbst schon Verantwortung tragen können. So gehen sie vielleicht bewusster mit Papier um, wenn sie am Beispiel von selbst hergestelltem Papier erfahren haben, wie aufwendig dieses Verfahren ist.

Unsere Kinder werden immerhin die Welt der Zukunft als erwachsene Menschen gestalten. Wir haben die Aufgabe, ihnen gesunde Lebens- und Lernbedingungen zur Verfügung zu stellen und sie auf der Grundlage ihrer Weltsicht zu ermutigen, Verantwortung für sich selbst, für andere und für ihre Umwelt zu entwickeln. Einige Möglichkeiten dafür haben wir auf den folgenden Seiten dargestellt – lassen Sie sich einfach inspirieren.

### 2.3 BNE-BASIERTE ARBEIT MIT KINDERN

Das Kind im Vorschulalter ist neugierig, fantasievoll und kreativ. Die Null- bis Sechsjährigen haben ein großes Potential an Entdeckungs- und Unternehmungslust, wollen selbst tätig sein und sich mit Körper, Geist und Seele in Beziehung setzen – optimal für die Inhalte und Methoden einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und wichtig für die Entwicklung und Ausdifferenzierung des Gehirns. Kinder wollen von sich aus und in Eigenaktivität die Welt begreifen, von Anfang an; und sie zimmern sich ihr Weltbild aus diesen Erfahrungen.

#### **Empfohlene Arbeitsweise im Kindergarten**

Der Kindergarten stellt die erste Bildungsstätte in der Bildungslaufbahn eines Menschen dar. Kinder sind in den ersten Lebensjahren außerordentlich aufnahme- und lernfähig und vieles, was hier gelernt wird, bleibt und prägt einen Menschen ein Leben lang. Zentral für die Arbeit im Kindergarten ist, dass ein anregendes Lernumfeld geschaffen wird und in einem wertschätzenden und vertrauensvollen Umgang Kinder ihrer Neugier folgen und selbst aktiv sein können.

Besondere Beachtung sollen für die Arbeit mit Kleinkindern folgende Punkte finden:

- Orientierung an die Lebenswelt der Kinder: Bildungsprozesse sollen an Erlebnisse und Erfahrungen anknüpfen, die Kinder unmittelbar betreffen und motivieren.
- Lernen mit allen Sinnen: spielerisches Lernen und Methoden, die Bewegung, den Dialog, das Forschen und Experimentieren und das Nachdenken betonen.
- Partizipation und selbstverantwortliches Handeln der Kinder stärken: Kindern vielfältige kindgemäße Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung bieten. Dadurch können sie lernen, zunehmend mehr Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen.
- Weg von Arbeitsblättern und vorgeschriebenen Aufgaben, hin zu Eigenaktivität und Selbsttätigkeit. (vgl. Bildungsrahmenplan 2009)



### **Empfohlene Lernformen in der Volksschule**

Als allgemeine didaktische Grundsätze gelten soziales Lernen, Lebensbezogenheit und Anschaulichkeit. Lerngelegenheiten, die Alltagssituationen oder aktuelle Ereignisse bieten, sollen arrangiert bzw. aufgegriffen werden. Ebenso sollen die Bedeutsamkeit und Sinnhaftigkeit der Lehraufgaben und Lehrstoffe für das gegenwärtige und zukünftige Leben vermittelt werden. (vgl. Volksschul-Lehrplan)

Empfohlene Lernformen für die Arbeit mit Kindern im Volksschulalter sind u.a.:

- Lernen im Spiel
- Selbst bestimmtes Lernen
- Projektorientiertes Lernen
- Entdeckendes Lernen
- Informierendes Lernen
- Wiederholendes Lernen
- Übendes Lernen

### 3. TIPPS FÜR DIE ARBEIT MIT KINDERN ZUM THEMA ABFALL

#### 3.1 AM BEISPIEL „WIE DISKUTIERT MAN MIT KINDERN?“

Neben dem gemeinsamen Tun und dem spielerischen Einüben von umweltfreundlichen Verhaltensweisen sind Erzählen, sprachliche Auseinandersetzung mit Umweltthemen und Diskutieren – z. B. über sinnvolle Abfallvermeidungskonzepte – wichtige Elemente.

Gespräche in der ganzen Gruppe sollten bei kleinen Kindern allerdings grundsätzlich nicht zu lange dauern, da die Aufmerksamkeitsspanne noch nicht so groß ist und die Kinder unruhig werden. Abwechslung durch spielerische Phasen und Bewegung ist wichtig.

Wenn mit den Kindern (auch schon mit kleinen Kindern) ernsthafte Gespräche geführt werden, die Meinung der Kinder ernst genommen wird, wenn Entscheidungen gemeinsam getroffen werden, können sie selbstbestimmt handeln und sind auch eher bereit, Verantwortung zu übernehmen.

Um ein gleichberechtigtes Gespräch mit den Kindern aufzubauen, sind folgende Vorschläge hilfreich (vgl. Potthoff 1995):

- Selbst nicht zu viel reden
- Zuhören und Pausen ertragen
- VielrednerInnen bremsen, schüchterne Kinder stärken und ermutigen (bei zaghaften Kindern z. B. aufmunternder Blick, freundliches Kopfnicken, ab und zu verbal „Das hast du wunderbar erzählt, ich kann es mir richtig gut vorstellen.“)
- Fragen nicht sofort beantworten, sondern an die anderen Kinder weitergeben
- Kinder zum Weiterdenken ermuntern (z. B. „So könnte man es auf jeden Fall machen, aber vielleicht fallen euch noch ganz andere Möglichkeiten ein.“)
- So viel Zurückhaltung wie möglich, so viel Steuerung wie nötig, z. B. bei unterschiedlichen Meinungen dazu beitragen, dass sie sachlich vertreten und begründet werden
- Sich selbst an die vereinbarten Gesprächsregeln halten (z. B. niemanden unterbrechen, sich mit Handzeichen zu Wort melden, wenn ein Kind Gesprächsleitung hat)

Im folgenden Punkt stellen wir Ihnen einige Methoden vor, die Gespräche mit Kindergruppen erleichtern und bereichern. Viele der folgenden Vorschläge sind Ihnen sicher bekannt, wir wollen aber dennoch diejenigen zusammenstellen, die sich besonders für Gespräche zu einem Sachthema, wie beispielsweise „Abfall“, eignen.

#### 3.2 EIN MÖGLICHER EINSTIEG IN DAS THEMA ABFALL

Eine andere Art des Vortrags: Die Kinder überlegen sich gemeinsam ein Thema, über das sie mehr wissen möchten. In Kleingruppen erarbeiten sie Fragen zu diesem Thema. Eine Lehrperson und/oder eine externe Fachkraft (AbfallberaterIn) steht zur Verfügung. Ein Kind übernimmt die Gesprächsleitung und verteilt die Wortmeldungen. So lernen die Kinder, zu einem Thema selbständig Fragen zu stellen und das Gespräch nimmt die Wendung an, die die Kinder interessiert.

#### 3.3 METHODEN, DIE DIKUSSIONEN MIT KINDERN STRUKTURIEREN KÖNNEN

##### - Wortmeldungen verteilen

Die Kinder können sich gegenseitig an die Reihe nehmen (wer gesprochen hat, ruft jemand anderen auf), z. B. in der Sitzreihenfolge, im Wechsel Mädchen – Bub, in der Reihenfolge der Meldungen. Diese Methode eignet sich gut als Einstieg in ein Thema.

##### - Verwendung eines Sprecher-Gegenstands

Wichtig ist, dass sich alle Kinder gegenseitig ansehen können. Das Kind, das etwas sagen möchte, hält einen Sprecherball, einen Gesprächsstein, einen Sprecherhut o.ä. in der Hand. So wird den anderen signalisiert, wer spricht und wem sie zuhören müssen. Wenn andere Kinder das sprechende Kind etwas fragen, oder etwas Wichtiges dazu sagen wollen, melden sie sich mit beiden Händen. Wenn das Kind seinen Redebeitrag beendet hat, gibt es den Gegenstand an ein anderes Kind weiter, oder es legt den Sprecher-Gegenstand wieder in die Mitte und ein anderes Kind nimmt diesen auf.

### - Gelbe Karte

Die Kinder unterhalten sich z. B. über ein Wimmelbild oder planen eine Aktion zum Abfallthema. Eine Gesprächsleiterin/ein Gesprächsleiter achtet darauf, dass nur zum Thema gesprochen wird. Wenn ein Kind vom Thema abweicht, zeigt er/sie die gelbe Karte, sodass das Kind zum Thema zurückkommt. Die Funktion der gelben Karte wird zuvor genau besprochen.

### 3.4 VORSCHLÄGE FÜR KREATIVE GESPRÄCHSMETHODEN

#### - Tausendfüßler

Ein Kind sagt ein Wort zum Thema Abfall. Sein Nachbar sagt ein anderes Wort, das ihm dazu einfällt oder das dazu passt. So entsteht eine Assoziationskette.

#### - Wollknäuelnetz

Ein Gegenstand liegt auf einer Decke in der Mitte des Kreises. Ein Kind beginnt und sagt seine Eindrücke oder Erfahrungen zu diesem Thema. Es hat dabei ein Wollknäuel in der Hand. Abschließend wirft es das Knäuel einem anderen Kind zu und behält dabei den Fadenanfang in der Hand. Dieses Kind hält ebenfalls den Faden fest und wirft nach seinem Beitrag das Knäuel einem weiteren Kind zu. So entsteht ein Netz, in das alle Kinder integriert sind. Man kann in einer zweiten Runde den Faden wieder zurückverfolgen.

Diskussionen und Gespräche haben einen großen Wert. Erst durch das Bewusstmachen und die Reflexion der Erfahrungen kann der Sinn des Handelns erfasst und auch auf andere Bereiche übertragen und gefestigt werden. Aktion und Reflexion über durchgeführte Handlungen wechseln einander ab und führen zu vertieftem Wissen.